

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 1

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Die nationalen Wahlen vom 21. Oktober 2007 werfen ihre Schatten voraus. Verschiedenste Auguren überbieten sich gegenseitig mit Prophezeiungen darüber, welche Partei Prozente zulegen und welche Wähleranteile einbüssen wird. Die Redaktion der Roten Revue hat nichts gegen politische Trendanalysen. Aber wir finden, dass die mittlerweile gängige, rein quantitative Wahlprognostik in mancher Hinsicht zu kurz greift. Wahlen dürfen nicht auf ihren sportlichen Aspekt reduziert werden, indem bloss noch Wetten auf Sieger und Verlierer abgeschlossen werden. Die vorliegende Rote Revue versucht deshalb, auf die Herbstwahlen mit einer politischen Analyse vorauszublicken. Auf diese Weise sollen die Chancen und Risiken für das rot-grüne Lager und die SP ausgelotet werden.

Den Ausgangspunkt bilden zwei widersprüchliche Phänomene. Zum einen wurde mit der Wahl von Blocher und Merz in den Bundesrat im Jahr 2003 die «bürgerliche Wende» angekündigt. Seither hat das rot-grüne Lager auf nationaler Ebene jedoch fast alle Abstimmungen gewinnen können. Eine Bilanz des Erfolgs oder Misserfolgs der «bürgerlichen Wende» steht allerdings noch aus. Zum anderen hat Rot-Grün seit 2003 in fast allen Parlaments- und Regierungswahlen Sitze gewonnen. Während linke Mehrheiten in Städten historisch nicht neu sind, ist es hingegen der Vormarsch von Rot-Grün auf kantonaler Ebene. Inwieweit könnten sich die Erfolge auf städtischer und kantonaler Ebene auf die nationalen Wahlen auswirken? Gewinnt also Rot-Grün?

Dass die Sache so einfach nicht ist, zeigen die Analysen unserer AutorInnen: Die Rechtswende dauert eben schon länger an (Hans Ulrich Jost) und manifestiert sich u. a. auch in der Indifferenz gegenüber schleichend wachsendem Sexismus (Regula Stämpfli). Eine Analyse der politischen Bilanz Blochers als Bundesrat erweist diesen als in zentralen Politikfeldern wenig erfolgreich (Johannes Wartenweiler). Doch mit dessen Abwahl und einem dritten Bundesratssitz für Rot-Grün fängt die Arbeit erst an, z. B. in der Finanzpolitik, die sich nicht so einfach vom kommunalen Ambiente auf die Bundesebene übertragen lässt (Therese Frösch). Und schliesslich sind Rot und Grün im Wahlkampf KonkurrentInnen, was das Ziel des gemeinsamen Wachstums nicht unbedingt erleichtert (Andrea Hämmerle). Hier sagt also niemand den Wahlausgang voraus. Aber viele stellen grundsätzliche Fragen, insbesondere zur Notwendigkeit der Weiterentwicklung linker (oder links-grüner?) Programmatik, die langfristig die wichtigste Voraussetzung für Wahlerfolge bleibt.

Die Redaktion freut sich, mit dieser Nummer ein neues Mitglied in ihren Reihen begrüßen zu können: Fabrizio Moser ist 26, studiert Philosophie, Neueste Geschichte und Soziologie in Bern, wo er sich vor einem einjährigen Studienaufenthalt in Berlin auch hochschulpolitisch engagiert hat. Nebenbei arbeitet Fabrizio bei der Caritas. Herzlich willkommen!

Die Redaktion